

Geschichte der ev.-luth. Gemeinde A.B. Triest

Die Bezeichnung "di Confessione Augustana" oder A.B. (= Augsburger Bekenntnis = lutherisch) kommt aus der österreichischen Tradition, wo die evangelischen Gemeinden sich in Gemeinden A.B. und H.B. (=Helvetisches Bekenntnis = reformiert) unterteilen.

Im Jahre 1530 berief Kaiser Karl V. einen Reichstag nach Augsburg (in Latein "Augusta"), um mit den Evangelischen über eine Beteiligung im Kampf gegen die Türken zu verhandeln. Für diesen Reichstag schrieb Philipp Melanchthon, einer der engsten Mitarbeiter Luthers, eine Bekenntnisschrift, die nach der Stadt "Augsburger Bekenntnis" benannt wird. Sie bildet seither die Bekenntnisgrundlage aller lutherischen Kirchen.

Jüngst hat die Gemeinde den Begriff "lutherisch" mit in den Namen aufgenommen, um für das italienische Umfeld besser erkennbar zu sein.

Zur Zeit der Reformation gab es auch in Triest Sympathisanten Luthers. Hier ist besonders an Bischof Bonomo zu denken. Primož Trubar, der Reformator Sloweniens, erhielt von ihm in Triest Förderung und Protektion. Im Jahre 1547 gab es sogar eine evangelische Mehrheit im Stadtrat von Triest. Die evangelischen Bestrebungen wurden jedoch schnell zum Schweigen gebracht und bis zum 18. Jh. galt wie überall: "cuius regio, eius religio" (wessen das Land, dessen die Religion). Der Landesherr bestimmte die Konfession der Untertanen, und der war in Österreich katholisch.

Im Jahre 1717/19 wurde Triest zum Freihafen erklärt und entwickelte sich schnell von einer Kleinstadt zu einer wichtigen Handelsmetropole. Um den Handel zu stärken, wurde 1719 ein Toleranzedikt erlassen, das den nach Triest zuziehenden Ausländern gestattete, die eigene Religion zu behalten. Dies hat viel zum Wachstum Triests beigetragen. Die Stadt ist ein historisches Beispiel geworden, wie Toleranz und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Kulturen und Religionen am Ende zum Wohlstand aller führen.

Die ersten fünf lutherischen Familien kamen schon 1717 nach Triest, weitere folgten bald. Die Gemeinde zählte in ihren besten Zeiten circa 1700 Mitglieder. Im Jahre 1852 hatte Triest 70.846 Einwohner, davon 2.353 evangelische (lutherisch und reformiert). Im Jahre 1882 betrug die Zahl der konfirmierten Mitglieder (also ohne Kinder) 640, im Jahre 1915 schon 1400. Als jedoch Triest nach dem ersten Weltkrieg italienisch wurde, verließen viele Deutsche die Stadt. Nach einer langen Blütezeit begann nun eine Abwärtsbewegung, die durch den Verlust des Gemeindevermögens, den zweiten Weltkrieg, den wirtschaftlichen Niedergang des Hafens und den damit verbundenen fehlenden Zuzug von Deutschen sowie den allgemeinen Bedeutungsverlust der Kirchen bestimmt war. Erst in den letzten Jahren kann wieder von einer Aufwärtsbewegung gesprochen werden, die durch die Einführung des Italienischen als Hauptsprache im Gottesdienst, die finanzielle Unterstützung durch den OPM (eine italienische Kultursteuer), sowie den allgemeinen Bedeutungsgewinn der Religion bestimmt wurde. Heute zählt die Gemeinde circa 150 Mitglieder, von denen knapp die Hälfte deutsch ist. Einmal im Monat wird ein deutschsprachiger Gottesdienst angeboten, während die anderen Gottesdienste auf Italienisch gehalten werden.

Erster öffentlicher Akt der Gemeinde war 1754 die Eröffnung eines evangelischen Friedhofs A.B. und H.B., für den extra eine kaiserliche Erlaubnis eingeholt wurde. Er lag zwischen den heutigen Straßen Via Silvio Pellico und Corso Italia, wurde dann aber weiter den Hügel von S. Giusto hinauf verschoben, wobei der Zugang in der Via del Monte lag. Dieser Eingang ist heute zugemauert. Die ehemalige Friedhofskapelle ist später erweitert worden und dient nun als Kirche der methodistischen Gemeinde. Der Eingang befindet sich in der Scala dei Giganti 1. Im Jahre 1843 wurde der evangelische Friedhof auf seinen heutigen Standort verlegt. Der Eingang ist in der Via Slavich und dient auch als Zugang zum anglikanischen Friedhof.

Die offizielle Gemeindegründungsurkunde ist auf das Jahr 1778 datiert, also noch drei Jahre vor dem Toleranzpatent von Kaiser Joseph II. Dieser liberal gesinnte Herrscher, dem auch eine Tafel in der Sakristei unserer Kirche Dank spricht, führte bald eine Reform durch, aufgrund derer in Triest 13 für überflüssig und finanziell belastend empfundene Kirchen versteigert wurden. Die helvetische Gemeinde ersteigerte S. Silvestro, während die lutherische Gemeinde 1786 die in der Nähe liegende Kirche - heute "Beata Vergine del Rosario" genannt - kaufte, die der heiligen Trinität gewidmet wurde. Die ev.-luth. Gemeinde feierte dort ihren Gottesdienst von 1786 - 1871. An der kürzlich restaurierten Kirche erinnern noch das Stemma der Gemeinde und eine Erinnerungstafel über dem Eingang an diese Zeit.

Im Jahre 1871 wurde die Kirche von der Stadt Triest zurückgekauft und die Gemeinde begann den Bau der heutigen Kirche auf der Piazza Largo Panfili (ehemals Piazza dei Carradori). Die Kirche wurde 1874 eingeweiht. Der Architekt war Karl Johann Christian Zimmermann aus Breslau. Der neogotische Stil, in dieser Form einzigartig in Triest, war zu jener Zeit in England und Deutschland sehr beliebt und setzte damit auch ein Zeichen nationaler Identität. Der Kirchturm ist wie Venedig auf Holzpfählen gebaut, da der Untergrund - ehemals Salzfelder - nicht sehr tragfähig ist.

Im Innern der Kirche wird der Blick vom zentralen Glasfenster angezogen, das die Verklärung Jesu nach Matthäus 17 darstellt. Es ist ein Geschenk der Familie Rittmeyer, die auch eine wichtige Stiftung für Blinde in Triest hinterlassen hat. Möglicherweise wurde das Motiv unter dem Einfluss des Pietismus ausgewählt und lädt dazu ein, das eigene Leben zu verwandeln. Das Baptisterium ist ein Geschenk Heinrich Renners und ist wie Altar und Kanzel in Breslau hergestellt. Das Gemälde der Kreuzigung aus venezianischer Schule an der rechten Seitenwand ist ein Geschenk der Familie Hausbrandt. Die Orgel stammt von der Firma Steinmeyer aus Altötting, Bayern, und wurde von derselben Firma 1985 restauriert. Bei ihrer Einweihung 1874 war sie die erste Orgel in Triest, auf der man die Werke Bachs angemessen spielen konnte, da in der italienischen Orgelbautradition die Fußpedalen nicht hinreichend entwickelt waren. Die zwei Denkmäler im hinteren Teil der Kirche erinnern an Gründungsmitglieder der Gemeinde und standen ehemals in der ersten Kirche. Sie sind von Andrea Bosa, einem Schüler Canovas, geschaffen worden. Bei dem einen Denkmal sind die Figuren abhanden gekommen, das andere gilt als eines der Hauptwerke Bosas.

Von der Gemeinde gingen viele soziale Aktivitäten aus: 1835 wurde die evangelische Schule gegründet. Nach einer wechselvollen Geschichte wurde sie 1938 geschlossen; das Gebäude ist heute Sitz der Gemeinde. Im Jahre 1863 wurde ein Sportverein gegründet, 1870 der Verein evangelischer Frauen, 1872 ein Kindergarten, der bis zum ersten Weltkrieg bestand. Im Jahre 1951 wurde die Kindergartenarbeit wieder aufgenommen und zunächst bis 1969 und später von 1971 - 1982 durchgeführt. Im Jahre 1893 wurde der Deutsche Hilfsverein gegründet, der heute seinen Sitz in der Via Corroneo 15 hat. Im Jahre 1908 folgte das Hospiz der Gräfin de la Tour und 1919 das Institut Rittmeyer für die Blinden. Ab dem Jahre 1977 hatten die Johanniter hier ihr Zentrum; sie breiteten sich von Triest nach ganz Norditalien aus. Ihr nationaler Präsident muss per Statut evangelisch sein.

Im Jahre 1949 war die Gemeinde Triest Gründungsmitglied der ELKI (Evangelisch-lutherische Kirche in Italien). Heute spielt die Gemeinde eine wichtige Rolle in der Ökumene. Sie ist eine alternative Stimme im katholisch geprägten Umfeld, bietet allein und in Zusammenarbeit mit dem evangelischen Centro Studi Albert Schweitzer Beiträge zum kulturellen Leben der Stadt, für die sie auch ein Symbol der geschichtlichen Identität ist. Sie stellt ihr Kirchengebäude regelmäßig für Konzerte zur Verfügung, ist Anlaufstelle für deutschsprachige Touristen, pflegt Kontakte nach Österreich und Slowenien und lebt vorbildhaft ein Stück vereintes Europa, indem sie verschiedene Kulturen harmonisch unter einem Dach vereint.

Pastor Dieter Kampen

kampen@elki-celi.org - www.bollutnet.org - www.chiesaluterana.it